

Gesetzbuch und Drehbuch

Gottes Willen suchen

Johann möchte gern eine neue Arbeitsstelle, darum hat er sich auf zwei freie Stellen beworben. Nach einiger Zeit stellt sich heraus, dass beide Firmen ihn als den geeignetsten Kandidaten ansehen. Beide Stellen kann er nicht annehmen. Um die richtige Wahl zu treffen, fragt er im Gebet nach dem Willen Gottes für sein Leben. Aber er bekommt keine deutliche Antwort.

Das obige Beispiel kennt zahllose Varianten, aber mit dem Kern des Beispiels sind wir alle vertraut. Indem wir auf Paulus' Worte hören: „*Sucht zu verstehen, welches der Wille des Herrn ist*“ (Eph 5,17; MENGE), legen wir dem Herrn unsere Probleme vor und bitten ihn um eine deutliche Antwort, damit wir die richtige Entscheidung treffen können. Wenn dann keine deutliche Antwort aus dem Himmel erfolgt, geraten wir in Verwirrung und Verlegenheit. Aber eben weil Gottes Antworten offensichtlich nicht einfach zum Aufsammeln daliegen, schreibt Paulus: „*Sucht zu verstehen, was der Wille des Herrn ist.*“ Ein Blick in die Revidierte Elberfelder Übersetzung macht die Situation jedoch noch schwieriger, denn dort lässt Paulus keine Unklarheiten: „*Versteht, was der Wille des Herrn ist!*“, lautet da sein unmissverständlicher Befehl. Wir wollen es wohl, aber es fällt nicht leicht, einem Gott zu gehorchen, der so wenig deutliche Antworten gibt.

Wie es mit Johann weitergegangen ist, werde ich gleich erzählen. Aber für uns ist es wichtig, zu erkennen, dass der Ausdruck „*der Wille des Herrn*“ längst nicht immer das Gleiche bedeutet. Er kann sich auf verschiedene Beschlüsse und Gebote Gottes beziehen. So wird der Ausdruck in Offb 4,11

in Verbindung mit Gottes Schöpfungswork gebraucht: „*Du hast alle Dinge erschaffen, und deines Willens wegen waren sie und sind sie erschaffen worden.*“ In Eph 1 ist die Rede vom „*Wohlgefallen seines Willens*“ (V. 5) und vom „*Geheimnis seines Willens*“ (V. 9) im Rahmen von Gottes Ratschlüssen in Bezug auf uns, bevor die Welt geschaffen wurde. Diese Bedeutungen lassen wir jetzt außer Betracht; wir konzentrieren uns auf den Willen Gottes in Bezug auf unser irdisches Leben heute.

Wenn wir die biblischen Informationen der Reihe nach durchgehen, können wir zwei Hauptbedeutungen unterscheiden. Diese zwei Bedeutungen arbeite ich im Folgenden heraus und erfasse sie in einer Bildersprache.

Gesetzbuch

Christen sind „*Sklaven Christi, die den Willen Gottes von Herzen tun*“ (Eph 6,6). „*Wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist, der ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter*“ (Mt 12,50; vgl. Mk 3,35), sagt der Herr Jesus. Im Gleichnis vom wachsamem Knecht sagt der Herr, dass man den Willen Gottes kennen kann: „*Jener Knecht aber, der den Willen seines Herrn wusste und sich nicht bereitet noch nach seinem Willen getan hat,*

wird mit vielen Schlägen geschlagen werden“ (Lk 12,47). Paulus beschreibt in Röm 2,18 den Juden als jemanden, der „den Willen [Gottes] kennt“.

Es ist bemerkenswert, dass wir dem Ausdruck „der Wille Gottes“ manchmal in Verbindung mit dem Wort „wandeln“ begegnen, das sich dann auf unser praktisches Leben bezieht. Ein gutes Beispiel ist der oben zitierte Vers aus Eph 5: „Seid nun Nachahmer Gottes als geliebte Kinder! Und wandelt in Liebe ... Wandelt als Kinder des Lichts ... Seht nun genau zu, wie ihr wandelt ... Versteht, was der Wille des Herrn ist“ (Eph 5,1.2.8.15.17). Paulus betet für die Kolosser, „dass ihr mit der Erkenntnis seines Willens erfüllt werdet in aller Weisheit und geistlichem Verständnis, um des Herrn würdig zu wandeln“ (Kol 1,9.10). Und Petrus schreibt: „Führt euren Wandel unter den Nationen gut, damit sie, worin sie gegen euch als Übeltäter reden, aus den guten Werken, die sie anschauen, Gott verherrlichen am Tag der Heimsuchung! ... Denn so ist es der Wille Gottes, dass ihr durch Gutes tun die Unwissenheit der unverständigen Menschen zum Schweigen bringt“ (1 Petr 2,12.15).

Es geht beim Ausdruck „der Wille Gottes“ also oft um Gottes Gebote für unser praktisches, alltägliches Leben. Diese Gebote können wir kennen, weil wir im Alten und Neuen Testament den offenbaren Willen Gottes haben. In einem ersten Bild könnten wir also von einem *Gesetzbuch* sprechen: Der Wille Gottes sind die praktischen Lebensregeln aus dem Neuen Testament. Wenn der Herr seine Jünger beten lehrt: „Dein Reich komme; dein Wille geschehe“ (Mt 6,10), bedeutet das: Dein Reich möge bald anbrechen, und alle Bewohner des Himmels und der Erde mögen jetzt schon

nach dem *Gesetzbuch* für dieses Reich leben! Paulus weist die Gläubigen in Rom an: „Seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist“ (Röm 12,2). Und Petrus ermahnt uns, „die im Fleisch noch übrige Zeit nicht mehr den Begierden der Menschen, sondern dem Willen Gottes zu leben“ (1 Petr 4,2).

Drehbuch

Aber Johann kann sein Bewerbungsproblem nicht mit Hilfe des *Gesetzbuchs* lösen. Was er braucht, ist eine Antwort, welches der beiden Stellenangebote er positiv beantworten soll. Johann will wissen, was Gottes Pläne für sein Leben sind, welche Bestimmung Gott für sein Leben hat. Johann möchte gern wissen, was in Gottes *Drehbuch* für sein Leben steht, damit er Gott keine Steine in den Weg legt, sondern genau die richtige Entscheidung trifft.

Es ist die Frage, inwieweit der Herr uns Einblick in seine Pläne für unser Leben gibt. Gewiss, Menschen können einen besonderen Dienst empfangen. Paulus nennt sich mindestens fünfmal in seinen Briefen einen Apostel „durch Gottes Willen“ (2 Kor 1,1; Gal 1,4; Eph 1,1; Kol 1,1; 2 Tim 1,1). Aber wie das *Drehbuch* Gottes für sein Leben als Apostel genau aussah, wusste er auch nicht. Als er seinen Brief an die Gemeinde in Rom schreibt, erzählt er ihnen, dass er sie liebend gern einmal besuchen will: „... indem ich flehe, ob ich nun endlich einmal durch den Willen Gottes so glücklich sein möchte, zu euch zu kommen“ (Röm 1,10). Und später im selben Brief sagt er es noch einmal mit anderen Worten: „... damit ich durch den Willen Gottes mit Freuden zu euch

komme und mich mit euch erquickte“ (Röm 15,32). Aber in dieser Hinsicht kennt Paulus den Willen Gottes nicht; er kann den Gläubigen keinerlei Zusage machen.

Als Paulus später beabsichtigt, nach Jerusalem zu gehen, wird er durch die Prophezeiung des Agabus, er werde gebunden in die Hände der römischen Obrigkeit übergeben werden, „gewarnt“. Paulus' Freunde versuchen ihn von seinem Vorhaben abzubringen, aber vergebens. „Als er sich aber nicht überreden ließ, schwiegen wir und sprachen: Der Wille des Herrn geschehe!“ (Apg 21,14). Das ist in diesem Zusammenhang ein interessanter Vers. Inwieweit haben Paulus und seine Freunde Einblick in Gottes Drehbuch für Paulus' Leben erhalten? Richtig betrachtet wurde lediglich ein Zipfel des Schleiers hochgehoben: Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit werden die jüdischen Leiter in Jerusalem ihr Vorhaben ausführen. Aber was wird danach geschehen? Wird es Paulus sein Leben kos-

ten? Fällt er schließlich doch wieder auf seine Füße? (Agrippa sagt später zu Festus, dass Paulus auf freien Fuß hätte gesetzt werden können, wenn er sich nicht auf den Kaiser berufen hätte; Apg 26,32.) Paulus' Freunde drücken mit ihren Worten nicht aus, dass sie sich dem Willen Gottes fügen, den sie jetzt durch die Prophezeiung des Agabus kennengelernt haben, sondern vielmehr, dass sie sich den *unbekannten* Konsequenzen dieser Festnahme beugen. Etwas Besonderes ist, so stellen wir im Nachhinein fest, dass eine dieser Konsequenzen eine Reise nach Rom war, wodurch Paulus' früherer Wunsch, die Gläubigen in Rom einmal zu treffen, in Erfüllung gehen konnte.

Großzügigkeit

Wir können das Obige in einem Satz zusammenfassen: *Der Herr erwartet von uns Einsicht ins Gesetzbuch, aber er gibt uns keinen Einblick ins Drehbuch.* Das Gesetzbuch ist der offenbarte Wille Gottes für unser Leben,

„Siehe, ich komme, um deinen Willen zu tun“

Wenn wir dieses Bild in aller Vorsicht auf das Leben des Herrn Jesus anwenden, machen wir eine überraschende Entdeckung. In Hebr 10,7 finden wir die bekannten Worte aus Ps 40: „*Siehe, ich komme ..., um deinen Willen, o Gott, zu tun*“. In der wörtlichen Auslegung von Ps 40 geht es um die Aussage Davids, dass er sich das Gesetzbuch völlig zu Eigen gemacht hat („*dein Gesetz in tief in meinem Innern*“) und jetzt den Wunsch äußert, dass sein Leben fortan im Zeichen des Gehorsams gegenüber diesem Gesetzbuch stehen soll. Prophetisch beziehen sich diese Worte natürlich auf den Herrn Jesus, der sich vollkommen an das Gesetzbuch gehalten hat. Aber wenn wir Hebr 10,7–9 genauer studieren, entdecken wir, dass „*dein Wille*“ hier nicht mehr (in erster Linie) auf das Gesetzbuch abzielt: Gottes Wille bezieht sich hier auf die Hingabe Christi, die den Mittelpunkt für das Drehbuch des irdischen Lebens des Herrn Jesus bildete. Im Johannes-Evangelium spricht der Herr Jesus verschiedene Male vom „*Willen dessen, der mich gesandt hat*“ (Joh 4,34; 5,30; 6,38). Und den völligen Gehorsam des Herrn Jesus gegenüber Gottes Drehbuch hören wir ihn in Gethsemane ausdrücken: „*Nicht mein Wille, sondern der deine geschehe*“ (Lk 22,42).

das Drehbuch ist der verborgene Wille Gottes für unser Leben. Wenn wir den Herrn bitten, dass wir gern seinen Willen kennen möchten, müssen wir uns vorher fragen, was wir eigentlich wissen wollen. Wenn unser Gebet lautet: „Gib uns Einsicht ins Drehbuch“, können wir ziemlich sicher sein, dass der Herr dieses Gebet nicht erhören wird. Jedes Menschenleben ist ein Geheimnis Gottes, und Gott gibt dieses Geheimnis nicht preis. Pred 7,14 („*der Mensch kann gar nichts herausfinden von dem, was nach ihm ist*“) wird in der Übersetzung von Bruns so wiedergegeben: „... damit der Mensch nicht herausfinden soll, was ihm bevorsteht“.

Zurück zu Johann. Er geriet in geistliche Not und suchte schließlich die Hilfe eines geistlichen Beraters. Johann legte ihm seine Situation vor und klagte, er sei ein unglücklicher Gläubiger, weil der Herr sich ihm unbezeugt gelassen habe. Hierauf lächelte sein Berater und antwortete ihm: „Hast du das gedacht? Im Gegenteil, du bist gerade ein reich gesegneter Mensch. Du hast den Herrn um Segen für deine Bewerbung gebeten, und sein Segen ist so groß, dass er beide Wege für dich geöffnet hat. Der Herr bietet dir die freie Auswahl zwischen diesen beiden offenen Stellen an.“ Durch diese Worte bekam Johann auf einmal einen völlig anderen Blick auf die Situation.

Was Johann die ganze Zeit bedrückt hatte, war der Gedanke, dass eine der beiden Alternativen falsch sein müsse. Aus Angst, die falsche Wahl zu treffen, betete er um Gottes Antwort auf eine Frage, auf die er selbst eine Antwort geben durfte. Johanns Angst lässt uns an die Worte des älteren Sohns aus dem bekannten Gleichnis vom verlorenen Sohn denken: „*Mir hast du nie-*

mals ein Böckchen gegeben, dass ich mit meinen Freunden fröhlich gewesen wäre“ (Lk 15,29). Mit den Worten „*Alles, was mein ist, ist dein*“ (V. 31) antwortet der Vater: „Lieber Junge, hast du wirklich immer gedacht, dass du erst meine Zustimmung haben musst, bevor du etwas von der Herde nehmen darfst? Selbst wenn du jeden Abend eine komplette Kuh verzehren willst, tu es ruhig – meine Herde ist so groß, dass du unmöglich gegen die Menge der Kälber anessen kannst, die jedes Frühjahr dazukommt.“ Der ältere Sohn unterschätzte den Reichtum und die Großzügigkeit seines Vaters. Johann unterschätzte die Großzügigkeit seines himmlischen Vaters.

Schlussfolgerung

Auf Gottes Willen zu hören kann im Allgemeinen zwei verschiedene Dinge bedeuten. Einerseits bedeutet es, gläubig das Gesetzbuch zu studieren, d. h. die Schrift zu studieren und sie uns zu Eigen zu machen. Andererseits bedeutet es, gläubig nach dem Drehbuch zu tasten, d. h. in dem Bewusstsein zu leben, dass unsere Existenz ein Geheimnis Gottes ist, das er uns nicht enthüllt, über das er uns aber bei geöffneter Schrift zu gelegener Zeit kleine Enthüllungen zuflüstert.

Marcel S. Zwitter

(Übersetzung: Frank Schönbach)

Frage zum Nachdenken:

„*Dies ist die Zuversicht, die wir zu ihm haben, dass er uns hört, wenn wir etwas nach seinem Willen bitten*“ (1Joh 5,14). Bedeutet das, in Übereinstimmung mit dem Gesetzbuch oder in Übereinstimmung mit dem Drehbuch zu beten?